Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 2 (1916)

Heft: 24

Artikel: Über das Zeichen in der Volksschule

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-530455

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht allein bei uns und durch uns zu geschehen hat. Was Dr. P. Romuald Banz von den Pfaden zur neuen Zeit schreibt, klingt für uns wie eine Entlastungsund Verteidigungsrede für die wir ihm aufrichtig danken.

"In den höhern Kreisen und bei den führenden Geistern vorab muß jener Umschwung einsehen. Aus der Literatur und der Tagespresse sollte soll der Unglaube verschwinden, der sie, verschwistert mit dem Hasse, der Lüge und der Geilheit beherrscht! Aus der Kunst, die, ihren göttlichen Ursprung und Abel verleugnend, sich in den Kloaken verruchtester Perpersität herumwälzt. Aus den Gerichten, die nur Menschenrechte und Menschenstaungen kennen, aber nicht die Rechte Gottes und seine Gesehe! Aus den Hörstäten der Universitäten: wie darf sich noch Wissenschaft nennen, was in der Stunde der Bewährung so kläglich versagt hat! Aus der Politik und Diplomatie mit ihrer Vergötterung der autonomen "Staatsraison" und ihrer jeder Moral hohnsprechenden Verlogenheit und Treulosigkeit! Aus der Atmosphäre des ganzen öffentlichen Lebens, welche jene Mächte so uns sagbar vergiftet haben!"

Diese und ähnliche Erkenntnisse brechen sich unter dem Druck der gegenswärtigen Lage in Kreisen Bahn, die uns ihrer innern Gesinnung nach sehr ferne stehen. Daher denn auch diese Rat- und Hilfslosigkeit, dieses Suchen und Tasten und schließlich das Verzweißeln am Erziehen. V.G.

# über das Zeichnen in der Volksschule

handelt eine längere Abhandlung in dem Organ der Gesellschaft schweizerischer Zeichenlehrer und der gewerblichen Abteilung des Pestalozzianums Zürich, "Das Schulzeichnen". Es wird darin auch auf die s. Z. von Herrn G. Merki in Männesdorf zusammengestellte, reich mit Zeichnungen belegte Stoffauswahl für das Elementarzeichnen hingewiesen. Diese Zeichnungen sinden sich meist wieder in dem Borlagewerk, das soeben in einer Serie von 10 Hestchen unter dem Titel "Schweizerische Volkszeichnet, das Ganze ist auf Zeichenpapier gedruckt. Diese umgearbeitete neue Ausgabe sindet überall ungeteilten Beisall, da die Hestchen in dieser Form nicht nur als Vorlagewerk dienen, sondern auch direkt zum Übermalen sowohl mit Farbstift, wie mit Pinsel und Farbe. Wir haben wunderschöne Blätter gesehen schon aus der Pand von Dritt= und Viertkläßlern.

Die Zeichnungen in sämtlichen Heftchen sind dem Interessenkreis der Schüler entnommen und so einfach als möglich gezeichnet; viele sind nach Schülerentwürsen, aber so ausgeführt, daß sie als Vorbilder zu Wandtafelstizzen für den Lehrer diesnen sollen. Alle Hefte enthalten Zeichenstoffe für den vereinigten Anschauungs, Sprach-, Rechen-, Schreib- und Zeichenunterricht. Bei ausmerksamem Durchgehen

<sup>\*)</sup> Schweizerifche Bolkszeichenschule, von Lehrer Merti in Manneborf.

<sup>6</sup> Heftchen à 30 Cts. für Unterschulen, 3 Heftchen à 50 Cts. für Mittelschulen, 1 Heft à Fr. 1.— für höhere Klassen. Berlag: A.-G. Neuenschwander'sche Buchbruckerei und Buchhandslung in Weinfelben und zu beziehen durch jede Buchhandlung.

wird jedem klar, welch wichtige Rolle das Zeichnen im gesamten Unterrichtsbetriebe einnimmt. Fast jeder Seite sind Andeutungen als Fußnoten beigefügt, die zeigen, welch mannigsaltige Übungen anhand der Pestchen gemacht werden können. In ihrer jezigen Gestalt eignen sie sich namentlich auch als das Lesebuch ergänzendes und unterstützendes Lehrmittel für den Klassenunterricht, wie auch als preiswürsdiges, billiges Geschenk, das jedem Kinde helle Freude macht.

Als Zeichenvorbilder wollen sie den Schüler auch zur ersten künstlerischen Tätigkeit anregen und ihm zeigen, wie man mit wenigen Stricken einen Gegensstand, eine Situation darstellen kann. Sie sollen und dürsen auch abgezeichnet werden. Allein dabei bleibe man nicht stehen; man veranlasse die Kleinen bei jeder Gelegenheit dazu, das Ding nun auch so zu "malen", wie sie es zu Dause, auf der Straße, in ihrem Garten gesehen haben. Der Lehrer wird Gelegenheit haben, den Schülern zu sagen: "Sehet euch diesen Gegenstand die Morgen nochsmals besser an!" Unter Umständen ist auch er froh, damit abbrechen zu können, um abends bei seinem Spaziergang die fragliche Form nochmals näher in Augensschein zu nehmen! So wird unter wechselndem Beobachten, Urteilen und Darsstellen der Gegenstand nach allen Seiten behandelt, mit allen Sinnen aufgesaßt und wird daher auch sieher bleibendes geistiges Sigentum des Schülers werden.

Gestalten aber ist des Kindes größte Lust, und so kommt es mit gespanntem Interesse Dingen, Berhältnissen und Beziehungen entgegen, die einst seine Auf= merksamkeit überhaupt nicht auf sich gezogen hätten. Dabei hat der Schüler fort- während Gelegenheit, sich selbst zu beobachten und die Richtigkeit seiner Anschau- ungen zu prüsen.

Das Zeichnen in diesem Sinne aufgefaßt und auf allen Stufen angewendet ist nicht nur eines der besten und vornehmsten Erziehungsmittel, sondern eine Universalsprache, die anschaulicher, sprechender und verständlicher ist als jede and dere Sprache.

Wir verweisen noch auf das bezügliche Inserat in heutiger Nummer.

## Schulnachrichten aus der Schweiz.

Staatsbürgerliche Erziehung. Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren war Dienstag und Mittwoch den 30. und 31. Mai im Ständeratssaale in Bern versammelt zur Besprechung der Frage der staatsbürgerlichen
Erziehung. Staatsrat Burgener, Wallis, präsidierte die Konferenz, an welcher
auch Herr Bundesrat Casonder teilnahm, der in einem aussührlichen Votum die Ansicht und die Stellungnahme des eidgen. Departementes des Innern, sowie des Bundesrates in dieser Frage darlegte. In staatsrechtlicher Beziehung gab Herr
Bundesrat Casonder die ausdrückliche Erklärung ab: "Ich stehe auf dem Standpunkte, daß eine Änderung der Gesetzebung im Sinne der Ausdehnung der Bundeskompetenzen nicht notwendig und nicht zweckmäßig ist. Die disherige Selbständigkeit der Kantone auf dem Gebiete des Erziehungswesens soll unangetastet
bleiben. Fede konfessionelle oder parteipolitische Tendenz liegt dem Bunde sern.
Sie können in diesem Punkte vollskändig beruhigt sein."